

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 137 (2011)
Heft: 1

Rubrik: Kurz und wüzig : Schweiz aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Der Smoking»



Der Winter ist da und wer ein Raucher ist, um dessen Gesundheit ist es schlecht bestellt. Nicht wegen des Rauchens, sondern wegen der Kälte. Erstmals in der Geschichte der Schweiz geniesst der Raucher keinen Minderheitenschutz mehr und somit könnte ein Teil dieser Spezies unter Umständen bald an Lungenentzündung aussterben. Das muss aber nicht sein! Nebst der neuen Prävention des Bundes (genau, die leeren Zigipäckli mit Tipps zum Aufhören) kommt auch ein neuer Anzug auf den Markt, der den Namen «Smoking» auch wirklich verdient. Um was es genau geht? Nun: Egal, wo Sie als Raucher auftauchen, ist Ihnen die Show und der Einlass sicher. Anders gesagt, Sie sind überall weiterhin willkommen als zahlender Gast und Mensch, obwohl Sie rauchen. Schon das ist was, oder? Des Weiteren können Sie qualmen, so viel Sie wollen. Ohne Bussen, Zoff und Zwischenfälle. Ihr Anzug macht es möglich und der funktioniert so: Die Neoprenhülle des Anzuges garantiert Ihnen eine persönliche Atmosphäre. Damit ist gemeint, dass Sie die eigene Luft mitbringen und auch wieder mitnehmen. Dies liegt an den Sauerstoffflaschen, die Sie am Rücken tragen. Die erste versorgt Ihren Schnauf, die zweite saugt den konsumierten Rauch ab. Nichts, nicht das geringste Röchlein entweicht! Rauchen können Sie quasi automatisch. Aus dem Zigaretten-Magazin werden

Ihnen stets frische Suchtstängel zugeführt, die Sie mit einer lässigen Handbewegung zünden. Die Asche fällt automatisch in den Sammelbehälter. An der Maskenspitze erkennen Sie die Brennkontrolle. Alles klar? Wenn Sie etwas trinken wollen, können Sie den Trinkhalmaufsatz einfach in das Getränk Ihrer Wahl tauchen. Dieser ist austauschbar und hat verschiedene Kaliber, vom Nippen bis zum Saufen. Sie wollen etwas essen? Kein Problem. Sie füllen die Speisen einfach in den Mixer-Trichter (serviert wird von Rechts) und auf Knopfdruck wird sogar vorgekaut! Es kann gar nichts schiefgehen. Und sollte der Anzug doch mal undicht werden, beginnt zuerst das Alarmlicht zu blinken, dann setzt die Sirene mit 200 Dezibel ein. So können die militanten Nichtraucher frühzeitig aus der Gefahrenzone türmen. Sie sehen, der Smoking-Anzug hat Klasse und hebt Sie ab. Kleider machen eben doch Leute.

LUDEK LUDWIG HAVA

Vorschau auf das Wahljahr

Folgende Studie haben wir, inklusive deren Abrechnung, per Zufall in der Altpapierabfuhr in Bern gefunden. Hier einige Auszüge und Bemerkungen zum Wahljahr 2011:

■ Im Wahljahr 2011 wird allen politisch tätigen Personen empfohlen, Reizworte wie z. B. Gesundheitskosten, Rauchverbote, Radarfallen, Steuergleichheit, Arbeitslosigkeit, u.a. nicht in Debatten zu gebrauchen oder diese in das Gegenteil zu kehren. (Nach den Wahlen kann zur alten Ordnung zurückgekehrt werden.)

■ Allen politischen Parteien sei anzuraten, den Wahlkampf mit dem üblichem Tamtam zu führen, wie schon immer schön laut und populistisch jovial, damit der Eindruck entsteht, es tut sich viel und grosse Dinge stehen an. (Selbstverständlich wird sich nichts ändern. Nach den Wahlen bleiben alle Interessen gewahrt, keine Partei kommt zu kurz.)

■ Das Bundesbudget 2011 muss anders eingeteilt werden. Diverse «Flausen», wie z.B. die Zuschüsse für Regionalverkehr, Umwelt, Kultur, Förderung der Randgebiete, Stipendien, und der «Sozialstaat» allgemein gehören infrage gestellt. (Zitat: Gezielte Verbreitung von Unsicherheit fördert die Eigenverantwortung.)

■ Die Hochpreisinsel Schweiz muss um jeden Preis gewahrt bleiben. Die Steuern der

oberen Einkommensklassen sollten unverändert bleiben. Die Wirtschaftsförderung des Standortes Schweiz muss mit Bundesmitteln massiv unterstützt werden. (Nur dadurch bleibt die Schweiz attraktiv für begüterte Personen und somit schmarotzerfrei.)

■ Der Kampf gegen den Terrorismus muss auch in der Schweiz entschieden ausgefochten werden. Bei geringsten Anzeichen müssen alle beteiligten und unbeteiligten Personen fichiert, abgehört und beschattet werden. (Dies gilt auch für Hoteltouristen aus CH und aller Welt.)

■ Die Schweiz tut weiterhin daran gut, die EU mit sich nur bilateral verhandeln zu lassen und zuzuwarten, bis diese den Beitritt zum Schweizerbund zu unterschreiben bereit ist. (Diverse Vorschläge und Gesetze der EU können aber getrost und ohne Vorbehalte angenommen werden.)

■ Die Zahl der Neugeborenen in der Schweiz sei weiterhin proportional zu den parteipolitischen Gegebenheiten zu halten. Also nicht mehr CVP-Neugeborene als z.B. SP-Neugeborene. Die Konkordanz sei zu achten, die Secondos, Tertios, Quartos seien meldepflichtig zu erfassen. (Auch alle Neugeborenen seien sofort demoskopisch zu befragen.)

LUDEK LUDWIG HAVA

Denner-Kaffee, schwarz

